

Atobe unter wilden Tieren; oder wenn Teams älter werden

Haupt: Atobe x Oshitari ; Kaido x Fuji

Von kari_chan

Kapitel 4: Der schöne und sein Freund das fiese Biest

„Etwas Persönliches, Ore-Sama soll etwas Persönliches finden aus diesem stinkigen, dreckigen, käferübersähten Stück menschenleeren Dschungel? Alleine das jemand die Möglichkeit in Betracht zieht macht Ore-Sama....!“

Atobe war am Wüten, als er zusammen mit Oshitari, Hiyoshi und Momoshiro dazu verdammt wurde durch das Unterholz zu schreiten. Der Leiter der Herberge hatte ihnen zwar schon damit gedroht, dass sie Gruppenarbeiten bekommen würden, aber hatte Atobe bis zum letzten einfach nur gehofft, dass es ein alter vertatterter Greis wäre, der sich wichtig machen wollte, schließlich machte niemand Ore-Sama Anweisungen, er verteilte sie!

Doch trotz allem Meckern und Wehren, Shirosaki-San hatte die stärkeren Druckmittel, aber er meinte es ja alles nur so was von gut...wenn Atobe hier draußen war, dann wüsste er genau, für welche Entlassung er sorgen würde. Nun waren sie hier, es war ein wahrer Dschungel für den verwöhnten Mann, es war nicht gerade Miami-Temperatur, die Luft war leicht feucht, was seine Frisur versauen würde und nicht mal Kabaji war hier, der ihn auf seiner Schulter hätte tragen können, damit Atobe wenigstens das Anstrengen seiner Muskeln erspart worden wäre. Alles in allem war es ein echter Alptraum und das teilte er auch jedem um sich herum mit. „Hey, stell dich nicht so an, ich denke es ist nicht unmöglich etwas zu finden, dass hier zu dir passt.“ Atobe sah verwundert zu Momo, der fast schon einen netten Klang in seiner Stimme erahnen lies „Wirklich? Woran denkst du? Meinst du es gibt hier Pfauen, Rosen oder gar Schwäne?“

Momo ging zu einem abgefallenen Baumstumpf hinüber, den er mit wenig Mühe aufhob und auf das darunter liegende Blickte „Nein, ich dachte eher an die Mistkäfer, die sich unter der Erde verstecken und vor sich hinfaulende Sachen fressen.“

Oshitari blickte erschrocken auf Atobe, als Momo zu lachen begann, während Hiyoshi eher so aussah, als würde er diesen ehemaligen Seigaku gleich verprügeln.

Atobes Augen glühten, als er von der glatten Dreistigkeit dieser Person vor Wut zu zittern begann, langsam seinen Arm erhob und gerade ihrem starken kleinen Kampfsportler Hiyoshi wirklich befehlen wollte Momo zu verprügeln, als Oshitari sich wissend hinter ihn stellte und so sanft es seine aufkommende Panik zuließ, in seine Arme nahm „Ganz ruhig Atobe, du wirst dich jawohl nicht von einem dummen Kind aufregen lassen? Er hat absolut keine Ahnung, wir finden hier etwas, dass zu dir passt,

eine seltene Blüte, einen Schmetterling oder eine rare Feder!“ Erstaunt blickte Atobe zu Oshitari nach hinten.....er hatte Recht,vielleicht gab es tatsächlich schöne Dinge im Wald...es rührte ihn fast, dass der andere eindeutig anerkannte, dass nur solche schönen oder seltenen Dinge zu ihm passten. Kurz vergaß er seine Wut und senkte wider seine Hand, damit sein kleiner hoch geschätzter Kampfhund Hiyoshi wieder zur Ruhe kam „Oshitari.....du hast recht, vielleicht finden wir etwas noch schöneres, dass noch besser zu mir passt....“ Oshitari lies Atobe wieder los, klopfte diesem die Hose glatt und verschränkte seine Arme vor seiner Jacke „Natürlich hab ich recht, in einem Wald gibt es viele Dinge, du solltest auch manchmal deinen Palast zu Hause verlassen.“ „Ich weiß nicht....die Natur ist so....wild, schmutzig....und....natürlich....neee....“

So liefen sie noch einige Stunden weiter, inzwischen hatte jeder etwas für sich gefunden, Oshitari einen schwarzen Stein, Hiyoshi einen wilden Löwenzahn und Momo einen Tannenzapfen, von dem er Felsenfest schwor, dass er aussah wie die Katze von Echizen, was er etwa zweitausendmal wiederholte und ebenso oft Atobe wiederholte, dass es ihn nicht interessierte und er dieses Vieh nicht kannte...insgeheim hatte der reiche Jugendliche sich schon einige Ausreden ausgedacht, was er sagen würde, wenn er seinen Kampfhund Hiyoshi doch auf Momo loslassen würde, doch jedes mal hielt ihn Oshitari wieder davon ab. So hatte jeder seinen Gegenstand gesammelt, bis auf Atobe, nichts war gut genug, oder er war beleidigt, wenn ihn jemand mit etwas verglich, was nicht seiner eigenen Perfektion entsprach. So suchten sie hartnäckig weiter, bis sie auf einmal ein seltsames Pfeifen aus einem hohen Baumgipfel zu hören war. Alle sahen irritiert nach oben „Oshitari, erkläre Ore-Sama, was das ist.“ fragte er seinen Intelligenten Freund, der sich schon triumphierend seine Brille die Nase wieder hinauf schob „Das meine Freunde ist der Ruf eines Lophura ignita, oder auch Feuerrückentaube.“ „Eine was?“ fragte Momoshiro „Ist doch egal, ist es selten?“ meinte Atobe ungeduldig. „Ja sehr, sie sind mindestens so vom Aussterben bedroht wie Eisevögel, darum....“

„Sehr gut!“ sprang der Bochu vor freute etwas gefunden zu haben leicht auf, diese Feder wäre seine „Yeah cool!“ packte Momo der Ehrgeiz. Plötzlich sahen sich die beiden mit feurigen Blicken an, die Luft zwischen den beiden schien zu blitzen „Ore-Sama meint, es wäre sicher besser für dich bei deinem blöden Zapfen zu bleiben, dieser ist sicher noch zu gut für dich einfältigen Burgerverschlinger.“ „Pack du dir doch ein paar Käfer ein Alter, die Feder ist mir!“

„Würdet ihr beiden gefälligst.....“ hörte Atobe noch Oshitaris Einspruch, doch da lief der reiche Jugendliche schon los, dicht gefolgt von Momoshiro, beide sprangen an den dicken hohen Baum und begannen daran herauf zu klettern. Der Fliederhaarige gab alles, er würde Momo diese Seltenheit nicht überlassen, da fanden ja Perlen welche den Säuen zum Fraß vorgeworfen wurden bessere Verwendung! So kletterten sie beide, so schnell es ihnen möglich war, inzwischen waren beide bereits um die 20 Meter über der Erde, dass Nest zum greifen nah. Immer wieder kämpften sie um die Führung und Atobe merkte, wie er langsam eingeholt wurde. Er hatte seinen Rucksack noch an, während Momoshiro seinen hatte zur Erde fallen lassen...sollte Atobe dies auch tun?

Nein, nie im Leben, dafür war ihm der Inhalt darin zu lieb und teuer....

„Atobe, lass ihn fallen!“ meinte Hiyoshi, der unten stand und ihn aufhalten wollte, nur damit ihr Anführer das Rennen nicht verlor „Niemals!“ war Atobes Antwort, dann musste er sich halt mehr anstrengen! Gerade trat er mit Schwung auf den nächsten Ast, wollte sich abfedern um eine höhere Geschwindigkeit zu erreichen, als er

plötzlich ein verheißungsvolles knacken unter sich hörte. Die Erkenntnis kam genauso schnell, wie der kalte Schweiß, welcher sich auf seiner Haut bildete, bei diesem grausamen Geräusch. Binnen weniger Sekunden weiteten sich voller Schrecken seine Augen, als sein Magen sich panisch umzudrehen begann....der Ast unter ihm war gebrochen! Ein Schrei entgleiste seiner Kehle, als er sich an dem Stamm festzuhalten versuchte, doch sich dabei nur die Hände aufkratzte. „ATOBE!!!!“ hörte er als letztes einen gleißenden Schrei von unter sich, als er die 15 Meter nach unten am fallen war, plötzlich einen harten Schlag am Hinterkopf spürte....und alles schwarz wurde...

Es verging eine ganze Zeit, wie lange genau, dass hätte er nicht sagen können....Stunden...Tage...vielleicht auch nur ein flüchtiger Moment und es war alles Einbildung, doch spürte der reiche junge Mann langsam sein Bewusstsein wiederkehren. Mit geschlossenen Augen spürte er seine warme Umgebung, es war weich...alles roch nach Holz...war er Tod? Langsam kamen seine Erinnerungen zurück, als seine steifen Glieder zu zucken begannen, seine Hand ins Bettzeug griff und wie am morgen seines 18ten Geburtstages er fast schon verkatert die Augen öffnete.

Missmutig begann er zu brummen, als das helle Licht einer Bettlampe ihn blendete und ein gleißender Schmerz durch seinen demolierten Kopf zog.

„Na, du hast dir wirklich Zeit gelassen, dass du sogar bereit warst uns allen so einen Schrecken ein zujagen. Wenn du vor hast um jeden Preis hier wieder raus zu wollen, dann kannst du deinen Sarg selbst hier raus tragen...“ meinte eine fast schon stinkige Stimme neben ihm. Er erkannte diesen intellektuellen, leicht motzigen Klang. Leicht senkte er seinen Kopf zur Seite, als seine Hand intuitiv nach seiner pochenden Stirn griff, wo er einen Verband spürte „Oshitari....wo ist Ore-Sama hier?“

„Du bist in deinem neuen Zimmer, deine Aktion hat uns allen neue Raumverteilungen gebracht. Nachdem Momoshiro wie ein geschlagener Hund Shirosaki-San erzählte was passiert war, hat unsere Aufsichtsperson gemeint, dass wir wohl noch nicht bereit wären uns ein einziges Zimmer zu teilen. Ich versuche nicht den anderen in Schutz zu nehmen, aber ihm scheint es wirklich leid zu tun. Jedenfalls hat Shirosaki-San uns vier Doppelzimmer zur Verfügung gestellt, du sollst, sobald du wieder auf den Beinen bist eine Zimmerverteilung beschließen.“ „Na wunderbar, dann hat Ore-Samas beinaheiges Ableben ja wenigstens etwas gebracht.“ „KEIGO!“ brüllte der jüngere Atope zornig entgegen „Rede nicht so leichtfertig daher! Ich hätte dich auch liegen lassen können, wenn dir das lieber gewesen wäre!“ Atope begriff nicht, hatte sein alter Freund solche Angst um ihn gehabt? Er wusste, dass die beiden sich bei weitem näher standen, als sie es sich gegenseitig eingestanden, aber war Oshitari seit langem Atobes bester Freund....mit einem mal glühten Schuldgefühle in der Brust des verletzten Mannes, vielleicht sollte er wirklich nicht so reden, er war wohl lange genug zickig gewesen. Mit seinen Händen zog Atope sich ein Stück hinauf, um seinen Sitz zu stabilisieren, als er seine Hand nach Oshitari ausstreckte, der neben ihm auf der Kante des Holzbettes saß und ihm diese auf die Schulter legte „Verzeih Yuushi, es spricht wahrscheinlich nur der Schock aus mir. Sag, hast du mich verarztet?“ meinte der Bocho, dabei auf den Verband an seiner Stirn deutend „Was ist überhaupt passiert?“ Atope vertraute schon eine ganze Weile seine Wehwehchen dem Blauhaarigen an, schließlich hatte dieser sich über die Jahre ein umfangreiches Wissen in Medizin angeeignet, da er Arzt werden wollte....und Atope konnte viele Wehwehchen haben, wenn er wollte.

Oshitaris Zeigefinger gleitete zu seinem Brillengestell, welches er sich mit einer geübten Bewegung nach oben schob „Du bist im Fall mit deinem Kopf gegen einen Ast geprallt, der dich bewusstlos geschlagen hatte. Momoshiro war vor Schock wie

angewurzelt, als er versuchte nach deiner Hand zu greifen, sie aber nicht erwischte. Ich muss zugeben, auch ich war zu geschockt um mich zu bewegen, wenn Hiyoshi mich nicht angerempelt hätte, als er mich mit sich zog um dich aufzufangen. So haben wir dich mit unseren Armen abgefangen, nur leider ist dein Bein beim Fall gegen den Stamm geschlagen, weshalb es nun leicht geprellt sein müsste.“

Atobe bekam eine Gänsehaut bei dem Gedanken, dass der Verband um seinen Kopf wirklich noch das kleinste Übel war, was ihm hätte passieren können, als sein Tensai die Prellung erwähnte

„Am Bein? Wieso Bein?“ fast wie ein Kind patschte er mit seiner geraden Handfläche darauf, er spürte ja nichts, wie schlimm könnte das schon sein? „Das würde ich lieber nicht tun!!!“ wollte der andere seinen Freund abhalten, aber zu spät. Das nächste was man sah, war das Gesicht des eitlen Jugendlichen, dass vor Schmerz blau anlief und seiner Kehle einen gedehnten Schrei entlockte „Verdammte sch.....Oshitari! Du willst doch Arzt werden, warum verbindest du meinen Kopf und machst nichts dagegen? Willst du dass Ore-Sama einen Herzanfall bekommt?“ Atobes Herz pochte ihm heftig gegen die Brust, als er sich langsam wieder einzukriegen versuchte...dass sollte eine Prellung sein? Es fühlte sich eher so an, als hätte er einen dicken Holzsplitter darin stecken, oder noch eher, als würde sein Bein gerade abfallen...was er natürlich nicht zugeben würde, wenn ihn jemand anderes als Oshitari darauf ansprechen würde, dann wäre er natürlich Tapfer und Großartig gewesen, alles gar kein Problem, schließlich kennt ein Atobe Keigo keinen Schmerz!

Auf einmal begann der Blauhaarige zu kichern „Was gibt es da zu lachen?“ sah ihn Atobe, langsam wieder in seinem Zickigkeitsbarometer steigend an. „Ach gar nichts, ich stelle mir nur im Moment vor, wie du aufwachst, während ich dich gerade deiner Hose entledige und kann sehr lebhaft deinen Mädchenschrei in meinen Ohren hören , der alle denken lassen würde, ich wollte dich Sexuell belästigen, wahrscheinlich würdest du dass sogar behaupten, ne Junge, dir an die Wäsche zu gehen ist mir echt zu gefährlich Keigo, dafür hast du mir zufiel Macht und eine zu blühende Phantasie.“ Atobes Augenbrauen begannen bedrohlich zu zucken „Yuushi....wenn du nicht willst, dass

Ore-Sama gleich solange die Luft anhält, bis Ore-Sama erstickt und alle Schuld in seinem herzerreißenden Abschiedsbrief, den ich sogar mit meinen eigenen Tränen benässen werde, auf dich schieben wird, dann wirst du dich auf der Stelle um Ore-Samas Bein kümmern! Kannst du dir vorstellen wie Peinlich es ist, wenn ich morgen vor die Momoshiropfeife drehte und humpel wie ein alter Mann? Bevor mein Team durch diesen Neandertaler seinen Respekt vor mir verlieren wird, würde ich mich lieber von unseren Trainer begraben lassen, da bist du echt noch das kleinere Übel.“ Oshitari blickte, als hätte man ihm gerade einen Wassereimer übergeschüttet „Danke...ich mag dich auch Keigo....aber bitte, wenn du jedoch zu schreien anfängst, dann gebe ich dir Grund dich belästigt zu fühlen!“ Atobe sah den Freund fast ein wenig ängstlich an, als er ihm diese Drohung aussprach. So hielt er für einen Moment tatsächlich still. Atobe versuchte sich so bequem es ging ohne seine Beine zu bewegen auf das Bett zu setzten, als der andere seinen Gürtel öffnete, ihn aus den Halterungen der Hose zog und hinter sich auf den Boden legte.

Vorsichtig öffnete der Tensai mit seinen Händen den Knopf, sowie den Reißverschluss von Atobes edlen CalvinKlein-Jeans, die eh viel zu overdress für einen Waldspaziergang gewesen war, jedoch, besaß dieser einfach nur overdress-Klamotten. Sogar an ihrer Schule war Atobe der einzige, der mit BOSS-Klamotten in den Werkunterricht kam. Keigo beobachtete Oshitari in seinem tun....erst jetzt

bemerkte der Anführer seine Lage...irgendwie war es ja schon ein seltsames Gefühl, wie er hier in diesem halbdunklen Zimmer auf seinem Bett lag, draußen dunkle Nacht, einzige Lichtquelle seine Nachttischlampe und sich von Yuushi entkleiden lies...klar, sie waren beides Männer...jedoch war sich Atobe bis heute für jede Frau zu gut gewesen, weshalb er noch immer Jungfrau war. Natürlich gab es so einige, die er hübsch fand, aber die Ehre geben seinen perfekten Körper zu berühren? Nein, die engelsgleiche Gestalt, welche einmal zu dieser Ehrung kommen würde, der war er bis heute noch nicht begegnet. Bei seinem Freund war das wieder etwas anderes, er kannte ihn schon so lange....jedenfalls dachte Keigo das. Als der Blauhaarige die Hose offen hatte, griff er auf einmal unter Atobes Hinterteil in der Hose um ihn anzuheben, schließlich war eine Hose auf der man saß nun mal etwas schwer auszuziehen, als Atobe ein unerwartetes Pochen durch den Rücken bis in die Haarwurzeln zog. Erschrocken schloss der Junge intuitiv die Augen und hielt seine Arme, als wolle er eine Gänsehaut abschütteln...aber da war keine. Kurz spürte der reiche Jugendliche dass Oshitari in seinem tun gestockt hatte, jedoch nach wenigen Sekunden weiter machte, die Hose auch hinab den Beinen des anderen zog....und absolut gegen alle Erwartungen Atobes zu lachen begann

„Ne, Keigo, dass ist nicht dein ernst!“ „Was?“ „Du bist echt eine Nummer....das ist ja so was von Typisch!“ „WAS!!!!“ Yuushi hielt sich kichernd den Mund, als er auf Atobes Hotpen deutete, die ein, dem Hyoteiteam, mehr als bekanntes Leopardenmuster aufwies....genauso wie mindestens die Hälfte von Atobes begehbaren Kleiderschranks „Hallo? Könntest du dich bitte zusammen reißen, statt hier deine Patienten zu diskriminieren? Weißt du, was die Mädchen an unserer Schule alles dafür geben würden um diesen Anblick einmal in diesem Leben zu Gesicht zu bekommen?

Du Banause weißt meine Schönheit gar nicht zu schätzen.“ verschränkte er eingeschnappt die Arme, als Oshitari unerwartet nach Atobes Kinn griff und es wieder in seine Richtung zog, näher seinem eigenen Gesicht, dabei fast ein wenig grob vorging. Wenige cm vor dem Gesicht des anderen hielt er Atobe fest, blickte ihn zweideutig grinsend an, was dem anderen ein wenig Angst einjagte.

Jeden anderen hätte Atobe hierfür zusammen geschissen, als er den Druck an seinem Kinn spürte, mit dem der andere vorging, sich versuchte über den mächtigen jungen Mann zu stellen, der es gewohnt war, dass alle nach seiner Pfeife tanzten...doch war das einzige wozu Keigo in der Lage war zu verstummen und den anderen aus großen Augen heraus verunsichert anzufunkeln. „Glaub mir Atobe ich weiß es zu schätzen...dass du mir so vertraust und ich wäre eifersüchtig, wenn mir jemand dieses Privileg nehmen würde....“ Oshitari kam noch ein kleines Stück näher, als Atobe seinerseits, soweit es der Griff zulies misstrauig versuchte nach hinten auszuweichen, jedoch ohne Erfolg, Yuushi versteifte seinen Griff „....we....welches Privileg...“ die Ruhe um sie herum wurde für Atobe unerträglich...war dieses Pochen eine Uhr im Hausflur dieser Holzhütte oder sein angeschlagener Kopf? Warum sah ihn Oshitari so an? Warum fasste er ihn so an? Warum tat er nichts dagegen und vor allem...warum kam der andere immer näher?

Das grinsen des Blauhaarigen hatte etwas herrisches, mit dem er nun leicht den Mund öffnete und Atobe zart ins Gesicht hauchte „.....na was denkst du denn was ich meine?“ Atobes Herz schien immer schneller zu schlagen, als er sich nervös zu verkrampfen begann. Auf einmal merkte er den Druck sich lösen, welcher ihn festgehalten hatte und stolperte über seine eigene Verspanntheit, so dass er mit seinem Rücken nach hinten auf dem Bett landete, Oshitari hatte den anderen einfach los gelassen, seine Brille von der Nase genommen und machte sie nun Seelenruhig an seinem Hemd

sauber „...ich rede Natürlich davon in Zukunft deinen Hausarzt zu ersetzen, wenn so ein reicher Mann der so gut Simulieren kann wie du einmal mein Kunde wird, dann kann ich mit 40 in Rente gehen.“ „OSHITARI!!!!!!!!!!“ hallte ein rachsüchtiger Schrei durch das Haus, der fast die gesamten Mitbewohner aus ihren Betten aufschrecken lies, was dicht gefolgt wurde von einem lachenden Yuushi, ein Lachen, wie man es selten von dem ernstesten Jungen hörte. Ja dieses mal hatte der intelligente Jugendliche Atope wirklich dran bekommen....aber das würde er ihm auch dieses mal nicht verraten...

Hallo Ihr Lieben :)

Das war wieder ein Kapitel von Oshitari und Atope, ich hoffe sehr, dass es euch gefallen hat.

Ich würde mich sehr freuen, wenn mir jemand schreiben könnte, wie ihr findet, dass ich das Verhalten der beiden schreibe, da es mir sehr viel Spaß macht, ich aber gerne wüsste, ob ihr es so okay findet :) Mein nächstes Kap wird wieder aus Kaidos Sicht sein, vielleicht auch Kaido und Atope, dass werden wir sehen, aber auf jeden Fall wird Kaido einiges zu sagen haben xD

Viel Spaß, bis in ein paar Tagen ;)